



Demokratische Whig, Tariff, und Anti-Tariff Ernennung.

Für Canal Commissioner: James M. Power, von Mercer County.

Stadt Wahl.

Bei der am vorletzten Montag in dieser Stadt gehaltenen Wahl, wurden folgende Herren als Beamten erwählt:

Bürgermeister: Peter Wyckoff, Hochsonabel, Chas. V. Hains, Wegmeister: Salomon Lucas, Casper Keider.

Schuldirektoren: Reuben Guth, Ch. S. Säger.

Stadtrath: Peter Renhard, Jacob Hägell, Dr. C. F. Martin, George Weiberholz, George Keiper.

Der Congress.

Im Senat bespricht man immer noch die Oregon Frage, und dem Anschein nach zu urtheilen, wird es vielleicht noch eine Woche Zeit erfordern bis man zu einer Abstimung kommt, indem noch verschiedene Senatoren Neben in Bezug darauf zu halten gedenken. Man will nun wissen, ob der Senat sich nicht auf eigene Beschlüsse vereinigen könne, und am Ende geneigt sei, die Haus-Nachricht-Beschlüsse anzunehmen. Jedemfalls passiren Beschlüsse welche eine Aufhebung der vereinigten Junthung des Gebiets fordern. Im Hause wird nur sehr wenig gethan.

Herr Burnside, von der Gerichts-Committee, welcher die Sache des Meles N. Beach, hinsichtlich der Verlegung der Lecha County Bank nach Warren, übergeben war, überreichte letzte Woche dem Hause der Repräsentanten einen Bericht, worin gesagt wird: "daß da keine gesetzliche Frage in der Sache enthalten sei, die Committee wünsche in Bezug darauf entlassen zu werden." Diese Bitte wurde derselben gestattet.

Selbstmord. Am vorletzten Samstag morgen beging Herr David Hummel, von Harrisburg dadurch Selbstmord, daß er sich auf seinem Weider erhängte. Bei einer Untersuchung der Verthe von der Coroner's Jury ergab es sich auch daß er Gift verschluckt hatte. Er war noch ein junger Mann und hinterläßt eine Gattin und 2 Kinder. Sein Tod wird allgemein betrauert.

Von England.

Durch das Packet-Schiff Northumberland, sind drei Tage spätere Neuigkeiten von England, welche nun bis zum 7ten vorigen Monats reichen, erhalten worden. Aus denselben läßt sich aber durchaus nichts auffinden, welches von dem geringsten Interesse für unsere Leser sein könnte.

Die Tagbill.

Die Tarbill, aus der wir vor einigen Wochen einen Auszug lieferten, ist mit nur geringen Abänderungen, am vorletzten Samstag im Hause der Repräsentanten der Staats-Gesetzgebung passirt. Alle Whigs stimmten dagegen. Man will wissen daß der Senat dieselbe auch passiren wird.

In dem Staats-Senat ist letzte Woche die Delamare und Lecha Kieselweg Bill in Committee des Ganzen passirt. Dieser Körper passirte ebenfalls die Bill, eine Anstaltschiffe bei Wells Point erlaubend, drei Verlesungen. Auch passirte der Senat ein Antrag zu der Affe, auf Inspektionen in Lecha County bezüglich.

Capt. Joseph Stevens von Northumberland, hat ein Patent auf eine neue Art Fens, die als sehr zweckmäßig dargestellt wird, herausgenommen. Die Riegel oder Pfosten (wahrscheinlich bloß die Pfosten) werden von Zinn gemacht und wie Ziegel gebrannt. Man sagt, daß ihm schon \$8,000 für seine Erfindung geboten wurden.

In den Straßen der Stadt New York befinden sich ungefähr 9,500 Lampen, welche der Corporation gehören. Davon sind 7,500 Gas Lampen und 2,000 Gas Lampen. Die ganzen Unterhaltungs-Kosten sämtlicher Lampen belaufen sich im letztverflossenen Jahre auf 97,295 Thaler.

Ein neuer Handelsartikel. Mehr als 7,000 Tonnen weißer Kiesand sind seit dem 15ten September von New York nach London verschifft worden. Der Kies wird von dem Long-Island-Küste genommen und dient zur Verschönerung der Parks und Gärten Londons.

In den östlichen Countys des Staates Maryland sucht man die schwarzen Arbeiter immer mehr abzuschaffen, was ohne Verlust bewerkstelligt wird, da die meisten derselben frei sind. Auf sämtlichen Pflanzungen zieht man weiß Arbeiter vor.

Ein junger Mann, Namens Nobel, fiel während in einer Kirche in Cleveland in einen Schlaf, während welchem er zum Fenster hinaus fiel, und sich dergestalt beschädigte, daß er augenblicklich starb.

Terre. Nach spätem Bericht von Terre hat die dortige Gesetzgebung ihre Senatoren zu Washington instruiert, für die Oregon Nachricht zu stimmen.

Die Stadt-Schatzkammer von Mobile ist neulich um \$3,000 bestohlen worden.

Von Mexico.

Berichten von Vera Cruz bis zum 14ten vorigen Monats, sind zu Neu-Orleans eingegangen. Herr Sidell befand sich immer noch zu Jalapa, von wo aus er einen Brief an die Mexicanische Regierung sandte, um zu erfahren, ob er als Gesandter anerkannt werden würde, oder nicht. Gerüchte melden daß eine lange Debatte im Mexicanischen Rath, auf dieses Schreiben bezüglich, stattgefunden habe. Die Regierung hatte sein Schreiben noch nicht beantwortet, man war aber der Meinung daß er nicht als residirender Minister, sondern nur als Gesandter, um die Texan Angelegenheiten mit jener Regierung auszugleichen anerkannt werden würde.

Die Zeitungen beider Parteien in Mexico sprechen wieder viel von Krieg mit den Vereinigten Staaten, und wollen verstanden sein, als wünschten sie einen solchen. Daß ihnen dies aber niemand glaubt, versteht sich von selbst. Später. Spätere Berichte melden daß Sidell die dortige Regierung für seine Pässe angeprochen habe, und daß man ihn nun in wenigen Tagen in Neu-Orleans erwarte.

Staats-Tagen.

Der Lancaster "Wahre Amerikaner" früherhin eine warme Loko-Foto-Zeitung enthält folgende:

Wir finden, daß einige von unsern Wechsel-Zeitungen, welche sich den Titel von Demokratischen Blättern anmaßen, sehr vieles von den Staats-Tagen, welche die Bürger von dem Staate Ohio zu befehlen haben, zu sagen wissen, und die Regierende Partei jenes Staates, welche Whig ist, ganz hehr durch die Hechel ziehen, und dieselbe suchen zu beschimpfen, dadurch daß sie ihr den Namen von "Tax-Partei" beilegen. Wie so sehr kurzfristig müssen die Herausgeber von diesen Blättern doch sein, sonst würden sie ihr Mund gewiß nicht wegen Taren und Tax-Partei aufthun. Denn die Bürger von Ohio können unmöglich schwerer getarnt sein als wie diejenigen von unserm eigenen Staate, und hier dürfen wir doch gewiß der Whig-Partei unsere große Staats-Schuld und unsere vorherigen Staats-Taren nicht in die Schuhe schieben, denn, mit nur geringer Ausnahme, hatte die sogenannte Demokratische Partei, während der ganzen Zeit als unsere Staats-Schuld und Staats-Taren heran wuchsen, das Staats-Ruder selbst in ihrer eigenen Hand. Wir wollten also den gedachten Herausgebern anrathen sich an ihren eigenen Nasen zu kratzen, und den Both vor ihren eigenen Thüren hinwegzuführen ehe daß sie solches vor den Thüren ihrer Nachbarn thun wollen.

Confessionen.

Der "Sourire des Etats Unis" liefert nach folgende Tabelle hinsichtlich der Zahl der in den verschiedenen Staaten Europas lebenden Katholiken und Protestanten:

Table with 3 columns: Länder, Katholik, Protestant. Rows include Russia, Poland, France, Austria, Spain, etc.

Total 165,044,025 53,382,532

Dieser Tabelle kommen mehr als drei Katholiken auf einen Protestanten. Es ist nachträglich zu bemerken, daß von diesen 165 Millionen Katholiken, 122 Millionen der römisch-katholischen und nur 43 Millionen der griechisch-katholischen Kirche angehören, während die 33 Millionen Protestanten in 60 verschiedene Secten getheilt sind, von denen einige beinahe gänzlich vom christlichen Glauben abweichen. England allein zählt 54 verschiedene protestantische Secten.

Schanderhafter Mord.

Der letzte Springfield, (Missouri) "Democrat" sagt: "Ein Mord ist in unserer Mitte begangen worden" dessen Erzählung einem das Blut erstarren macht. Am vorigen Freitag schlug George Young, welcher ungefähr zehn Meilen von hier wohnt, seine acht- oder neunjährige Tochter mit einer Hacke, zerbrach ihr den Hirschnäbel, und ließ auf den ersten Streich noch andere folgen, wodurch ihr Kopf zertrümmert und ihr Hals zerfleischt wurde. Das Schreien des Kindes brachte die Mutter auf den schrecklichen Schauplatz herbei. Sie raffte ihr todtes Kind auf und ging nach dem Hause zu. Young folgte ihr nach, entriß ihr das Kind und schnitt dessen Eingeweide aus dem Leibe heraus! Er befestigte dann eine Sperrkette um den Hals seiner Frau und wurde nur durch die jetzige Ankunft einiger seiner Nachbarn daran verhindert, daß er sie nicht tödtete. Man zweifelt ob Young bei gesundem Verstande ist."

Außerordentlich. Die Britische Bibel-Gesellschaft hatte während dem letzten Jahr einen ganz außerordentlichen - ja unvorhergesehenen - Abfall von Bibeln in Manchester. Während der ersten 34 Jahre belief sich die Zahl der ausgegebenen Bibeln in 1 und 2 Tausend auf 5,712 per Jahr. Aber vom Sept. 1844 bis Sept. 1845 belief sich die Zahl auf mehr als 15,000; im folgenden Monat October betrug die Zahl beinahe 10,000, und in dem Monat November stieg sie bis auf 20,525 Bibeln und Testamente. Das Verlangen darnach währte mit unausgesetzter Lebhaftigkeit fort, und eine wohlthätige Person beschenkte die Gesellschaft mit £500, um sie in ihren Ausgaben zu unterstützen.

Der neue Stadtrath von Reading hat beschloffen, den neuernannten Hoch-Consularen jener Borough sein Gehalt von \$75 auf \$200 zu erhöhen. Der starke Zuwachs an Bevölkerung macht dies notwendig.

Von Cabotville, Massachusetts, wußte unlängst ein gewissenloser Mensch ein junges Mädchen nach Buffalo zu entführen, verpackte dort, sich mit ihr trauen zu lassen, wollte jedoch zuerst sie zum Opfer seiner Leidenschaft machen und hätte sicherlich seinen Zweck erfüllt, wenn das Mädchen durch ihr Hilfsgeschrei nicht den Wirth des Hauses, in welchem sie abgestiegen, herbeigerufen und den erbärmlichen Verführer dadurch an der Ausübung seines Vorhabens verhindert hätte. Dieser packte den Letztern sogleich bei'm Kragen nahm ihm alles Geld ab und warf ihn dann zum Hause hinaus. Mit dem Gelde schickte der Wirth das Mädchen wieder in ihre Heimath zurück.

Geldcirculation in England.

Nach den letzten Berichten haben die verschiedenen Banken Groß-Britanniens folgende Summen in Circulation:

Table with 2 columns: Bank of England, 70 Joint Stock Banks, 197 Private Banks, Bank of Ireland, Bank of Scotland, Total.

Ein königliches Geschenk.

Der König und die Königin von Preußen (berühmt die Nat. Zeitung) haben durch den Preussischen Gesandten, Hrn. Baron von Grolow, auf die Supplik des Ehrw. Dr. A. A. Müller und des Vorstandes der Gemeinde der in der Stadt Washington neu errichteten Evangelisch-Lutherischen St. Paulskirche der Gemeinde ein werthvolles silbernes Communiongeräth als Geschenk überreichen lassen. Dasselbe führt die Inschrift: "Friedrich Wilhelm der 4te, König, und Elisabeth, Königin von Preußen, der Evangelischen St. Pauls-Gemeinde zu Washington."

In der Ohio-Gesetzgebung war ein Versuch zur Errichtung eines neuen Countys, unter dem Namen "Cass" unter Verathung. Diese Benennung (sagte einigen Mitgliedern nicht zu, und M. Gallagher schlug deshalb vor, das C. auszuföhren, wodurch der Name in "Ass" (Ses) verwandelt worden wäre. Herr Hibbard bemerkte hierauf, daß er noch niemals einen solchen schamlosen Versuch von Seiten eines Mitgliedes gesehen habe, ein County nach sich selbst zu benennen. Der Name wurde dann von "Cass" zu Manning umgeändert.

Schrecklicher Tod. In Pleasant Township, Marion County, Ohio, kam letzte Woche eine Frau Eugendal auf schreckliche Weise ums Leben. Sie war hinausgegangen, um ihren Mann und Bruder, die mit dem Fällen eines Baumes beschäftigt waren, zum Frühstück zu rufen, als der Baum plötzlich fiel und im Fallen einen dünnen Baum mit forttrieb der die unglückliche Frau auf schreckliche Weise zerstückelte.

Ein Mann, Namens Ransifer in Covington, Kentucky, schnitt sich vorige Woche, durch einen unglücklichen Zufall, die Halspulsader durch und verblutete sich. Während er sich raffte trat nämlich seine feine Tochter rasch in's Zimmer und stieß ihm mit der Thür so heftig an den Arm, daß das Rasirmesser unwillkürlich in das Fleisch drang und die Ader zerschnitt.

Schweine- und Kindfleisch. Nach einer im "St. Louis Republican" publicirten Darstellung, wurden während dieser Jahreszeit zu St. Louis 30,498 Schweine und 3,008 Stück Kindvieh geschlachtet. Ungefähr 600 Ochsen sind noch zu schlachten, macht im Ganzen 3,508 Stück, wovon das meiste Fleisch für den englischen Markt zubereitet wurde.

Durch Feuer zerstört. Die India Rubber Manufaktur zu New-Haven, Connecticut, bekannt als die "Goodwin Metallic Rubber Schuh Company," wurden am 19ten vorigen Monats durch Feuer zerstört. \$16,000 waren darauf versichert. Sie soll gleich wieder erbaut werden.

Falsche Notizen. Der "Wayne County Herald" berichtet, daß nachgeschätzte 10 Thaler Note auf die Hone & Co. in Umlauf sind. Sie sind leicht zu erkennen, da der Titel der Bank sich in einer Zeile befindet. In den echten Noten nimmt der Titel zwei Zeilen auf.

Gewisse Menschen haben einen bloß beschränkten, das man sie durchsucht, daß sichere Mittel, aller Menschen Freundschaft zu erwerben, ist daß man sie für das nimmt, was sie zu schätzen wissen, sowie man sich im Gegentheil ihren Haß erwirbt.

Bei der vor einigen Tagen im Staat Connecticut gehaltenen Wahl, wurde keine Auswahl für Gouverneur getroffen. Da man noch nicht bestimmt weiß welche Partei die Mehrheit in der Gesetzgebung haben wird, so ist es noch ungewiß, wer zum Gouverneur erwählt werden mag.

Die Gesetzgebung.

Unsere Leser werden wundern warum wir nicht mehr Neuigkeiten von der Gesetzgebung mittheilen. Die Ursache ist kurz gesagt, weil nichts von derselben verhandelt wird, welches das geringste Interesse in sich schließt.

Zum Andenken der in der Revolution, schloß bei Brandywine gefallenen Patrioten will man auf den Kirchhof zu Wilmington, Del. ein Monument errichten. Es soll 100 Fuß hoch und aus Granit gebaut werden.

Eine Neu-Orleans Zeitung sagt, daß der seit vielen Jahren daseibst ansässige Kaufmann Bernard Doulin seit letztem Samstag plötzlich verschwunden sei, und mit ihm Waaren zum Belauf von 30 bis 40,000 Thaler.

Ein Eiserscher wurde angeklagt, daß er 5 Weiber besäße; Der Richter fragte ihn, warum er denn so viele habe. - Um endlich eine Gute zu bekommen; gab er zur Antwort.

Ein Gebäude 500 bei 200 Fuß soll in Washington für die große National Fair, welche am 20ten Mai daseibst gehalten werden soll, errichtet werden.

Schurkenreich.

In Wien kam neulich ein wohlgekleideter junger Mann in ein Gasthaus, und ließ sich etwas zu essen und einen Schoppen Wein geben. Nach aufgehobenem Mahle verlangte er seine Rechnung, und nachdem der Kellner ihm den Betrag angegeben hatte, legte er einen hundert Gulden Schein hin. Der Kellner gab ihm den Ueberflus heraus, worauf sich der junge Mann entfernte. Gleich darauf erschien ein als Polizeidiener gekleideter Mann und fragte den Kellner, ob nicht ein junger Mensch da gewesen wäre und eine hundert Gulden Note wechseln lassen. Der Kellner bejahte dies, und holte die Note herbei. Dieser junge Mensch ist ein Fassschmied, sagte der Polizeidiener, wir sind der ganzen Walle auf der Spur; wollen sie mir diese Note einen Augenblick überlassen, um sie der Polizei vorzuliegen? Der Kellner überließ sie ihm, und hat seitdem von beiden nichts mehr gesehen. Die Note war echt, aber der Polizeidiener war unecht, ein verleibeter Gauner.

Der Baltimore Correspondent vom 10ten theilt einen ähnlichen Vorfall mit, der wir zur Baruna für jedermann aufnehmen.

Ein Deutscher, so eben über Neu-Orleans von Corpus Christi, wo er als Soldat stationirt und nach dem Ablauf seiner Dienstzeit entlassen worden war, hier angekommen, besaß sich am letzten Freitag in ein Wirthshaus der Fells Point, forderte etwas zu trinken u. legte als Zahlung eine \$20 Note, Neu-Orleanser Bankgeld, auf den Tisch. Die Summe und der Charakter der Note machten sogleich unter den anwesenden Gästen den Verdacht rege, der Fersalbat sei auf eine unehrliche Weise zu dem Gelde gekommen. Einer nahm nun schnell die Note zu sich und die Andern packten unsern Freund beim Kragen und führten ihn vor einen Friedensrichter. Hier produzirte der Soldat noch fernere \$100 gutes Geld, welches er bewies, als Lohnung in Neu-Orleans ausgezahlt erhalten zu haben. Weitermeile war die \$20 Note nirgends mehr zu finden, der Beschlagnehmer hatte sich damit schnell unsichtbar gemacht. - Beob. a. D.

Wahrheitlicher Frauenmord.

In Baltimore wurde kürzlich einige Aufmerksamkeit verursacht durch die Umstände, welche mit dem Tode der Frau eines Handwerkers jener Stadt verknüpft waren. Es wird gesagt, daß er vor einiger Zeit Geschäfte wegen nach Virginien gereiset war, und während er sich dort aufhielt, sich nicht nur für unverschämter ausgab, sondern daß es ihm auch gelungen sei, die Zuneigung einer wohlhabenden jungen Wittwe zu gewinnen, welche er innerhalb einer gewissen Zeit zu heirathen versprochen habe. Einige Zeit nachdem er nach Hause gefahrt war, wurde seine Frau von einer heftigen Krankheit befallen, starb plötzlich und wurde so eilig begraben, daß einiger Verdacht dadurch erregt wurde. Es wurde ermittelt, daß während ihrer Krankheit er ihr allein abgewartet habe und kein Arzt wurde herbeigerufen; doch, obgleich es ihren Freunden bei der Kenntnis ihrer Thatsachen nicht wohl zu Muthe war, blieben sie unthätig, bis sie vernahmen, daß er einige Wochen nach der Beerdigung Vorbereitungen treffe, sich eine zweite Frau zu nehmen, worauf sie, stark von dem Glauben durchdrungen, daß etwas Unrechtes geschehen sei, ihn verhaften und in das Gefängnis legen ließen, woselbst er gegenwärtig verbleibt. Man vermutet, daß der Leichnam seiner Frau zur genaueren Untersuchung wieder ausgegraben werden wird. - Volkst.

Gewaltsame Einbrüche. Reading, die bisher ohne Polizei sich wenig über Diebereien zu beklagen hatte, wird jetzt von einigen frechen Dieben beunruhigt, die innerhalb den letzten acht Tagen mehrere nächtliche Einbrüche und Diebstahle verübten. In voriger Dienstadt Nacht brachen sie in den Buchstohr des Hrn. Carl, in der St. Penn-Strasse und stahlen \$250 in Tide Water Noten, aus einem Tresor, so wie verschiedene goldne Bleistiftgehäuse und andere kleine Artikel von Werth. Die Schurken verpackten sich Eingang durch die vordere Thüre, die sie vermittelst großer Meißel aufzwangen. In selber Nacht wurde auch der Kleiderstohr der Herren McKinny, Schröder und Kenrich, in der Nord 5ten Straße, auf gleiche Weise erbrochen und verschiedene Hüde gestohlen. In der Mittwoch Nacht wurde ein Versuch gemacht in den Kleiderstohr des Hrn. Goldschmidt, im "Mansion House" Gebäude, zu brechen, aber ohne Erfolg. In der Donnerstags Nacht geschahen verschiedene Versuche Privat-Bohnungen zu erbrechen, als die des Hrn. Doctor Mühlensberg, Franklin Miller und Heinrich Miller. - Mer.

Mordversuch. Am Samstag Morgen versuchte ein Mann, Namens George E. Lacy, von Philadelphia eine Frau zu erschließen. Er lebte früher in Philadelphia, trieb das Schneidergeschäft, machte einer Miss Moore den Hof, heirathete dieselbe vor 3 Monaten und zog mit ihr nach Fetersville, N. Jersey. Sie verließ ihn aber bald, und ging zu ihrer Mutter nach Philadelphia zurück. Auf Zureden lebte sie wieder einige Zeit mit Lacy, ging aber aufs Neue wegen empfangener schlechter Behandlung von ihm weg. Vor einigen Tagen beagnete sie ihm ohnweit der Wohnung ihrer Mutter, und erklärte, daß sie ihren Koffer sammt Kleibern zu Fetersville holen könnte. Sie erschien dort am Samstag Morgen mit ihrer Schwester und einem Knaben, und Lacy ließ die Gegenstände verabsorgen. Als seine Frau indessen mit ihrem Begleiter auf dem Wege nach dem Ferry schritt, schoß er auf Erstere eine Pistole ab, die Kugel streifte jedoch nur ihren Nacken. Er schickte sich an, die Pistole nochmals zu laden, auf den Hüften der Verwundeten kamen mehrere Personen herbei, und Lacy sah sich die Flucht zu ergreifen genöthigt. - Dem.

Fragen und Antworten.

Welches Ved ist eine Composition des Schöpfers? - Das Angulien.

Welche Zeit wird von Vielen an meisten benutzt? - Die Hochzeit.

Warum Ueiden so viele Mädchen sich e? - Weil sie den Männern oft zur Unzeit den Kopf a f p a geben.

Nach welchen Bergen sehnt sich der Wanderer? - Nach den Herbergen.

Die Menge der Verbrechen, die in den Zeitungen berichtet werden, müssen die Aufmerksamkeit eines jeden Menschenfreundes rege machen. Die Frage ist: Wie ist es möglich, daß im freien Nordamerika, wo es jedem, der nur seine Hände rühren will, so leicht ist auch ohne Vermögen sich eine behagliche Existenz zu verschaffen, Raub vorzukommen kann? Die Diebereien sind häufiger als in irgend einem Lande der alten Welt, wo Mangel unter den niedern Volksklasse herrschend geworden ist. Man sollte glauben, daß die Armuth dort zu mehreren Verbrechen Veranlassung geben würde; aber es ist doch nicht der Fall; wenigstens kommen dort Verbrechen der Art nicht so häufig vor, als in unserm Lande, wo nur Ueberflus ist. Die Staaten sollten diesem Gegenstande die höchste Aufmerksamkeit widmen, die er verdient. - Beob. a. D.

Eine Anzahl alter Junggesellen hielten ohn-längst ein Fests in Vicksburg, Mississippi, wobei einer derselben folgenden Trinkspruch ausbrachte:

Das weibliche Geschlecht - Heilige in der Kirche, Engel in der Ballstube, und Teufel in der Küche!

Die Damen in jener Nachbarschaft kennen ohne Zweifel diesen mürrischen, ungeschliffenen alten Bachelor zu gut, so daß er sich ihnen nicht so fremd kommen kann - daher mag er sich solcher verläumderrischen Sprache gegen das schöne Geschlecht bedienen haben. Ein solcher Herr ist durchaus unwürdig, in die Gesellschaft der liebreichen Frauenzimmer zu treten und sollte nach einer unbewohnten Insel verbannt werden.

Ach, die armen Bachelors haben doch viel auszusetzen. Sie leben ihrer Phantasie nach, und stören dadurch keine lebende Seele; in sich selbst verfrachten entzagen sie den Freunden, die ein eheliches Verhältniß, die Freude an Kindern, und überhaupt ein eigener Herd darbietet; warum aber sie noch mit Satire verfolgen? Sie sind ja ohnehin zu bebauern, aber nicht zu verspotten. Das verbiten sich hiermit alle Bachelors, und zwar von Nichts wegen. - ib.

La ch e r l i c h. - Ein in spanischer Sprache in Neu-Orleans erscheinendes Blatt, "La Patria" enthält die Nachricht, daß Gen. Taylor, Kommandör der Ver. Staaten Armee in Texas, gesonnen sei einen militärischen Kniff auszuführen. Er wolle nämlich einen Trupp von seiner Macht nach Matamoros marschieren lassen - die Soldaten sollten sich dort für Deserteure ausgeben und bei der mexicanischen Armee Dienst nehmen. Dasselbe Blatt bemerkt dabei, daß auf diese Art nach und nach eine bedeutende Anzahl Truppen eingeschmuggelt werden könnte und die mexicanische Armee mit der Zeit größtentheils aus amerikanischen Männern in mexicanischer Uniform bestehen würde, dann könnte der Anstus Mexico's an die Ver. Staaten eben so leicht zu Stande gebracht werden als der von Texas. Die Erzählung lautet etwas windig, u. das Unternehmen würde einem Krähwinkler Fastnachtstreiche nicht unähnlich sein. - Beob.

Menschen diebstahl in Columbus Ohio. - Eine schändliche Gemaltheitigkeit wurde Freitag Nacht an einem allgemalnen gedachten farbigen Mann, Namens Jerry Whincy in Columbus verübt, woselbst er mit seiner Frau und mehreren unerwachsen Kindern seit einer Reihe von Jahren geblieben ist. Eine Bande Menschenräuber aus Kentucky hob ihn nächtlicher Weise auf und schleppte ihn in Sklaverei, obgleich nicht der mindeste gesetzliche Vermand für eine solche Handlungsweise zu Grund lag. Große Aufregung herrscht in Folge dieser Gewaltthat in Columbus und mehre Personen welche darin theilhabend scheinen, sind verhaftet worden. - Zwei bis drei Bürger, mit einer Acquisition unseres Gewanders versehen, setzen sich un-verzüglich in Bewegung, um die Menschen-diebe zu verfolgen. - Rep.

Die Hungersnoth in Irland wird als sehr schrecklich geschildert, obgleich sie in einzelnen Bezirken erst begann. Ein Brief von dorten sagt: "Das Arbeitshaus in Dublin ist zum Erbrängen gefüllt und nahe an hundert Personen müßten deshalb die Aufnahme verweigert werden. In Roslin, einem weitlichen und wichtigen Bezirk, leben die Armen an den Ueberbleibeln der frankten Kartoffeln und von früh Morgens bis spät in die Nacht sieht man groß Menschenhaufen auf den Feldern nach den Kartoffeln, welche beim Einsammeln etwa zurückblieben, den Grund durchwühlend, suchen. Glück ist der, welcher eine findet. Dies ist ein neuer, schrecklicher Zug in dem Gemälde irischen Elends. Der Himmel behüte uns, daß es viel ärger wird. Aus allen Distrikten laufen Berichte ähnlicher Natur ein; Hungersnoth grinz uns von allen Seiten entgegen. - ib.

Eine Ungerechtheit. - Ein beständiges Volk empfindet in seiner besondern Profschaft an dem Congress die Ausführung der Verträge, die in der Bill zur Verklärung unserer Armee und Marine, was ungefähr 15,000,000 Thaler kosten würde. Die Empfehlung ist zwar an sich selbst keine Ungerechtheit, wird es aber durch die Person welche sie macht. Hrn. Volk's Administration festete im letzten Jahre soviel, daß fast alle Einkünfte der Regierung erforderlich waren die Kosten zu decken - beuach empfahl er in seiner letzten Jahres-Botschaft die Verminderung oder Aufhebung des Tariffs. Wenn daher seine Empfehlungen alle ausgeführt werden, so wird eine National-Schuld die sicherste Folge sein.

Wir stimmen übrigens mit der Meinung des Präsidenten überein, daß die Ehre unserer Nation die Ausführung der gedachten Verträge erheischt um zur Vertheidigung gegen auswärtige Feinde bereit zu sein. - Beob.

Ein e i n e m S t i c k F l e i s c h e r k i t. - Zu Philadelphia starb am vergangenen Donnerstag Abend ganz plötzlich, ein Mann, Namens John Schoal, dem ein Stück Fleisch im Hals stecken blieb und die Luftröhre verstopfte.

Im Süden hat man jetzt einen neuen Ausdruck für Mord. Wenn Einer den Andern umbringt, so nennt man es ein "melancholisches Ereigniß."

N i t h e, und alle in der Sache Betheiligten, ist auf die Anklage Herr Meafants geteuer zu haben, freigesprochen worden.